

Stadt sucht Betreuer für Ferienspiele

Dreieich – Nebenjob für die Sommerferien gesucht? Die städtische Kinder- und Jugendförderung hat zwei einwöchige Ferienprogramme für jeweils bis zu 75 Kinder geplant. Zur Betreuung der Mädchen und Jungen sucht die Stadt Helfer zwischen 16 und 17 Jahren. Wer Spaß an der Arbeit mit Kindern hat, sich gerne im Freien aufhält und mit Vergnügen bastelt, spielt und Sport treibt, ist hier richtig. Die Ferienspiele sind vom 9. bis 13. August und vom 16. bis 20. August terminiert. Die Co-Betreuer bekommen eine Vergütung von 45 Euro pro Tag. Interessierte schicken eine kurze Bewerbung plus Lebenslauf an ferienspiele@dreieich.de. Fragen beantwortet Alexander Mühlmann unter ☎ 06103 601235. fm



In den Kellern lagern etliche Unterrichtsmaterialien. Das Wasser vernichtet einiges, aber Eltern und Lehrer können auch eine ganze Menge retten.

FOTOS: SCHILLERSCHULE

Meditation auf dem Naturfriedhof

Dreieich – Gemeindereferentin Judith Pfau bietet eine Meditation auf dem Naturfriedhof Traisa bei Darmstadt am Freitag, 11. Juni, 15 bis 19 Uhr, an. Treffpunkt ist an einem Waldparkplatz (Bushaltestelle vorhanden). Es geht zu Fuß durch den Wald, mit Zeit für Austausch und Meditation. Die Laufstrecke ist fünf bis sieben Kilometer lang, meist auf gut ausgebauten Wegen, auf dem Waldfriedhof auch auf Trampelpfaden und mit Steigungen.

Wenn das Wetter nicht passt, findet das Angebot im Juli statt. Wer angemeldet ist, erhält kurzfristig die Wegbeschreibung oder Information zum neuen Termin. Das Angebot ist kostenfrei.

Anmeldung bis 10. Juni an info@judithpfau.de, ☎ 06154 608566. Weitere Infos unter judithpfau.de. red

VON FRANK MAHN

Dreieich – Die schlimmsten Spuren sind dank einer konzentrierten Aktion von Eltern und Lehrern beseitigt, die Mädchen und Jungen der Sprendlinger Schillerschule haben wieder Unterricht – was nach dem Unwetter von verganginem Donnerstagabend alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist. Der Starkregen flutet nicht nur zahlreiche Keller von Privatleuten in Dreieichenhain und Sprendlingen. Die Grundschule an der Moselstraße – sie liegt gerade mal einen Katzensprung vom Hengstbach entfernt – erwischt es mit voller Wucht.

Als ob die Pandemie nicht schon herausfordernd genug ist, setzt Tief „Olger“ an Fron-

leichnam noch einen drauf. In der Schillerschule verwandelt sich der Hof in eine Seenplatte, mehrere Keller laufen voll. Als Schulleiter Ruwen Guggenberger abends der Anruf einer Kollegin erreicht, die in der Nähe der Schule wohnt, macht er sich umgehend auf die Socken. Bei seinem Eintreffen ist der Keller der Turnhalle bereits bis unter die Decke mit Wasser vollgelaufen, auch im Keller des Hauptgebäudes hat sich das Wasser gesammelt. Zudem sind die Kindertoiletten betroffen. „Nachdem der Notruf von mir abgesetzt wurde, waren Einsatzkräfte der Feuerwehr Rödermark innerhalb kürzester Zeit vor Ort. Sie haben bis spät in die Nacht hervorragende Arbeit geleistet und das Wasser abgepumpt“,

berichtet Ruwen Guggenberger. Gemeinsam mit Hausmeister Peter Leitermann packt er mit an, um zu verhindern, dass sich das Wasser in weitere Kellerräume ausbreitet und um so viel Unterrichtsmaterialien wie möglich zu retten. Guggenbergers Lob bezieht sich explizit auf die Rödermärker Feuerwehr, weil sie für die Schillerschule „zuständig“ ist. „Wir haben die Einsatzkräfte auf Schwerpunkte verteilt“, erläutert Stadtbrandinspektor Markus Tillmann.

Die Feuerwehr beendet ihren Einsatz gegen 1 Uhr, während Guggenberger sich Gedanken macht, wie die Schule schnell wieder genutzt werden kann. Seine Überlegungen für den „Großreinemachplan“ kommuniziert

der Schulleiter noch in der Nacht an das Krisenteam der Grundschule und er fragt bei der Vorsitzenden des Stadtteilernbeirats, Tina Vieweber, um Unterstützung für den Freitag an. Morgens um 10 ist Guggenberger dann geplättet. Etliche Eltern und Lehrer haben sich eingefunden, um beim Aufräumen zu helfen und mit vereinten Kräften die Schäden weitestgehend zu beseitigen. „In der gemeinsamen Aktion konnten viele Gegenstände und Unterrichtsmaterialien vor der Entsorgung gerettet werden“, freut sich der Schulleiter. Gegen 14 Uhr ist alles soweit hergerichtet, dass der Schulbetrieb sichergestellt ist. „Das konnte nur durch die gute Zusammenarbeit der Schulgemeinde erreicht werden.“

Wasser bis zur Kellerdecke

Unwetter trifft Schillerschule mit Wucht



„Perspektivenwechsel“ hat Kathrin Sachse diese Arbeit genannt. Die Dreieichenhainer Fotokünstlerin präsentiert ihre neue Werkreihe auf dem Dreieichplatz. FOTO: P

Pavillon wird zur Kunstgalerie

Ausstellung auf dem Dreieichplatz

Dreieich – Noch immer bremst die Pandemie auch viele Künstler aus. Kathrin Sachse bespielt deshalb auf eigene Faust den öffentlichen Raum. Auf dem Dreieichplatz präsentiert die Fotokünstlerin erneut eine Auswahl ihrer abstrakten Bilder. Sachse hat den Pavillon gemietet, der früher mal ein Kiosk war und den der Handwerkerverbund „7 auf einen Streich“ renoviert hatte. In den sechs Fenstern sind zehn Werke der Dreieichenhainerin zu sehen.

Mehrere Ausstellungen, bei denen Sachse ihre Arbeiten vorstellen wollte, sind wie schon im vergangenen Jahr verschoben oder abgesagt worden. „Virtuelle Ausstellungen sind zwar eine Alternative, die auch ich nutze. Aber sie sind nicht zu vergleichen mit einer realen Ausstellung mit echten Werken, deren Wirkung man nur im echten Licht und voller Größe richtig wahrnehmen kann“, sagt sie. Kunst lebe von Besuchern, Gesprächen

und Verkäufen. Nach positiven Rückmeldungen auf die erste kleine Ausstellung im ehemaligen Kiosk Ende 2020 entschloss sie sich, den gesamten Pavillon mit sechs Fenstern zu buchen. Die neue Werkreihe unter dem Titel „Die Asymmetrie des Elementaren“ ist bis 14. Juli zu sehen. Die von Sachse handgefertigten Rahmen aus Stahl, Messing und Kupfer machen dabei jedes Werk zum Unikat. Weitere Infos unter kathrin-sachse.de. fm